

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Frühjahrstagung der Sektion Bildung und Erziehung
am 30.06. und 01.07. 2011 in Neubiberg

Abschnitt VII:
Bachelor und Arbeitsmarkt

Michael Grotheer
Torsten Rehn

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Stand der Beschäftigung bei Bachelorabsolvent(inn)en

Einfluss persönlicher und studienbezogener Merkmale auf die Aufnahme einer Beschäftigung

Einkommensvergleich zwischen traditionellen und Bachelorabsolvent(inn)en

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Ziele des Bologna-Prozesses

- Eines der Ziele bei der Einführung gestufter Studiengänge ist es, mit dem Bachelorabschluss einen ersten berufsbefähigenden Abschluss zu schaffen, der – so die KMK im Jahre 2003 – für die Mehrzahl der Studierenden zu einer ersten Berufseinmündung führen soll.

Berufseinstieg mit Bachelorabschluss

Ziele des Bologna-Prozesses

- Eines der Ziele bei der Einführung gestufter Studiengänge ist es, mit dem Bachelorabschluss einen ersten berufsbefähigenden Abschluss zu schaffen, der – so die KMK im Jahre 2003 – für die Mehrzahl der Studierenden zu einer ersten Berufseinmündung führen soll.

Stand der Dinge

- Stand der Dinge ist jedoch, dass der Großteil der Studierenden sich auch aufgrund von Informationsdefiziten zurzeit noch für die Aufnahme eines Masterstudiums entscheidet.

Informationsdefizite auf Seiten der Arbeitgeber

- Etwa drei Viertel aller Betriebe, die Akademiker beschäftigen, hat noch keine Erfahrungen mit Bachelorabsolvent(inn)en gemacht.
- Grundsätzliches Risiko von Fehlallokationen und hohen ex post Anpassungskosten (Einarbeitung, Weiterbildung, Entlassung)
- Der Großteil der Arbeitgeber, die bereits Bachelorabsolvent(inn)en beschäftigen, macht positive Aussagen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit
- Nur etwa 13% der Unternehmen, die (weitere) Einstellungen von Akademiker(inne)n planen, beabsichtigen keine Bachelorabsolvent(inn)en zu beschäftigen.

Quelle: Stifterverband für die deutsche Wissenschaft (2011): Mit dem Bachelor in den Beruf

Informationsdefizite auf Seiten der Arbeitnehmer

- Intransparenz des Arbeitsmarktes/potenzieller Arbeitgeber, z. B. wenn keine spezifischen Stellenausschreibungen vorhanden sind
- Unsicherheit hinsichtlich der Zugangspositionen und Laufbahnen in angestrebten Berufsfeldern
- Humankapitaltheoretisch schlechtere Erwerbschancen gegenüber Absolvent(inn)en von traditionellen oder Masterstudiengängen
- Bei anhaltenden Suchkosten ist die Situation neu zu bewerten
 - a) Senkung der Beschäftigungsansprüche
 - b) Erhöhung der Bildungsressourcen

**Welche Absolvent(inn)en entscheiden sich dafür,
eine Erwerbstätigkeit und kein weiteres Studium aufzunehmen?**

**Welche persönlichen Merkmale spielen dabei eine Rolle und
welche studienbezogenen Merkmale begünstigen
den Einstieg in die Erwerbstätigkeit?**

HIS-HF Absolventenbefragung 2009

- Repräsentative Stichprobe von Absolvent(inn)en traditioneller und Bachelorstudiengänge des Prüfungsjahrgangs 2009
- Befragungszeitpunkt etwa ein Jahr nach Abschluss
- Fallzahl = 10.173
- davon 4.557 Bachelorabsolvent(inn)en

Stand der Beschäftigung bei Bachelorabsolvent(inn)en

Anteil der Bachelorabsolvent(inn)en in Erwerbstätigkeit (ohne weiteres Studium)				
	Fachhochschule	n = ...	Universität	n = ...
Gesamt	43%	1.959	20%	2.567
Sozialwesen, Gesundheitswissenschaften	65%	307	48%	177
Sozial- und Politikwissenschaften	59%	39	14%	309
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	48%	70	20%	120
Mathematik, Informatik	46%	193	18%	144
Sprach- und Kulturwissenschaften	46%	118	22%	785
Wirtschaftswissenschaften	42%	460	23%	478
Ingenieurwissenschaften	35%	727	13%	152
Naturwissenschaften	27%	45	7%	402

Stand der Beschäftigung bei Bachelorabsolvent(inn)en

Anteil der Bachelorabsolvent(inn)en in Erwerbstätigkeit (ohne weiteres Studium)				
	Fachhochschule	Davon angemessen	Universität	Davon angemessen
Gesamt	43%	79%	20%	65%
Sozialwesen, Gesundheitswissenschaften	65%	81%	48%	82%
Sozial- und Politikwissenschaften	59%	n.a.	14%	73%
Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	48%	68%	20%	n.a.
Mathematik, Informatik	46%	88%	18%	n.a.
Sprach- und Kulturwissenschaften	46%	63%	22%	59%
Wirtschaftswissenschaften	42%	74%	23%	58%
Ingenieurwissenschaften	35%	84%	13%	n.a.
Naturwissenschaften	27%	n.a.	7%	n.a.

Motive für den Einstieg in den Arbeitsmarkt

Gründe, die gegen die Aufnahme einer weiteren akademischen Qualifizierung sprechen		
	Angemessen Beschäftigte	Untermotiv Beschäftigte
Der Wunsch, möglichst bald selbst Geld zu verdienen	81%	78%
Gute Berufsaussichten mit meinem gegenwärtigen Abschluss	67%	31%
Ein festes Berufsziel, das kein weiteres Studium voraussetzt	57%	46%
Das Fehlen eines passenden Studienangebotes in der Nähe des Heimatortes	25%	25%
Zu hohe Anforderungen bei den Aufnahmebedingungen/Zulassungsvoraussetzungen	13%	17%
Fehlendes Selbstvertrauen in meine Fähigkeit, das erfolgreich zu meistern	9%	10%

Multivariate Analyse

- Persönliche Merkmale
 - Alter, Geschlecht, Haushaltskontext
- Merkmale des Studienverlaufs
 - Fachsemester, Berufserfahrungen während des Studiums, Examensnoten
- Merkmale der Studienorganisation
 - Praxisbezüge im Studiengang bzw. in den Lehrveranstaltungen, Einbezug von Praktika in die Studienorganisation, Vermittlung von Schlüssel- und fachbezogenen Kompetenzen
- Weitere Kontrollvariablen
 - Fächergruppe, Hochschulart, regionaler Kontext

Ergebnisse binärer und multinomialer logistischer Regressionen

		AV: (1) Primär erwerbstätig (0) Nicht oder sekundär erwerbstätig	AV: (1) Angem. erwerbstätig (0) Unterw. beschäftigt (2) Nicht/sekundär erw.
Persönliche Merkmale, Haushaltskontext, regionaler Kontext	Akademisches Elternhaus	-	+
	Mann ohne Kind	Ref.	Ref.
	Frau ohne Kind		
	Mann mit Kind U6	+	+
	Frau mit Kind U6	-	-
	Partner Vollzeit erw.	+	+
	Alter bis 23 Jahre	Ref.	Ref.
	Alter 24 oder 25 Jahre	+	+
	Alter 26 Jahre oder älter	+	
	Region Nord	Ref.	Ref.
	Region Süd		
	Region Ost	-	

Positiver
Effekt
Nicht signifikant
Negativer
Effekt

Ergebnisse binärer und multinomialer logistischer Regressionen

		AV: (1) Primär erwerbstätig (0) Nicht oder sekundär erwerbstätig	AV: (1) Angem. erwerbstätig (0) Unterw. beschäftigt (2) Nicht/sekundär erw.
Studienverlauf, Studienleistungen	Überdurchschnittliche Examensnote	n.s.	+
	Mittlere Examensnote	Ref.	Ref.
	Unterdurchschnittliche Examensnote	+	-
	Überdurchschn. Fachsemesterzahl	+	-
	Berufliche Ausbildung vor Studium	+	+
	Fachnah beschäftigt als HiWi		+
	Fachnah beschäftigt außeruniversitär	+	+
	Fachfremd beschäftigt	+	-
	Gelegentlich oder gar nicht beschäftigt	Ref.	Ref.
	Auslandsstudium	-	-



Ergebnisse binärer und multinomialer logistischer Regressionen

		AV: (1) Primär erwerbstätig (0) Nicht oder sekundär erwerbstätig	AV: (1) Angem. erwerbstätig (0) Unterw. beschäftigt (2) Nicht/sekundär erw.
Praxisbezug im Studiengang	Aktualität bezogen auf die Praxisanforderungen	-	+
	Verknüpfung von Theorie und Praxis	-	+
	Einübung in beruflich prof. Handeln	-	+
	Unterstützung bei der Stellensuche, Angebot berufsorientierender Veranst.	-	+
	Praktikum Hochschule vorgeschrieben	-	
	Betriebspraktikum vorgeschrieben	-	
	Praxissemester vorgeschrieben	+	
	Freiwilliges Praktikum	-	+
Kompetenzen	Methodenkompetenzen		
	Soziale Kompetenzen		
	(Selbst-) Organisationskompetenzen	-	+
	Spezielles Fachwissen	-	
	Kenntnis wiss. Methoden		-

Positiver Effekt
Nicht signifikant
Negativer Effekt

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

- Annahmen:
 - Geringere Humankapitalausstattung bei Bachelors
 - Ein Diplomabschluss signalisiert ein höheres Maß an Fähigkeiten

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

- Annahmen:
 - Zur Besetzung von Stellen stehen aktuell sowohl Bachelor- als auch Diplomabsolvent(inn)en zur Verfügung
 - Unsicherheit auf Seiten der Arbeitgeber aufgrund mangelnder Erfahrungen mit Bachelorabsolvent(inn)en

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

- Hypothese:
 - **Ein Bachelorabschluss führt zu einem weniger erfolgreichen Berufsstart als ein traditioneller Abschluss**
- Objektive Berufsmerkmale etwa ein Jahr nach Abschluss
 - Berufliche Stellung
 - Einkommen

Merkmale der Beschäftigung

Berufliche Stellung (nur Vollzeitbeschäftigte)

Abschlussart	Angemessen beschäftigt (in %)		
	Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni)	Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH)	Informatik, Ingenieurwiss. (FH)
Traditionell	78%	81%	91%
Bachelor	71%	77%	87%
Differenz (PP)	7 (n.s.)	4 (n.s.)	4*

Quelle: HIS-Absolventenbefragung 2009, N=2038

Signifikanz: *= $p < 0,05$

Merkmale der Beschäftigung

Brutto-Jahreseinkommen (nur Vollzeitbeschäftigte)

Abschlussart	In €		
	Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni)	Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH)	Informatik, Ingenieurwiss. (FH)
Traditionell	28.776	38.511	40.480
Bachelor	23.723	35.363	37.436
Differenz (€)	-5.053***	-3.148**	-3.044***
Differenz (%)	18	8	8

Quelle: HIS-Absolventenbefragung 2009, N=1526

Signifikanz: **= $p < 0,01$, ***= $p < 0,001$

OLS-Regression: Brutto-Jahreseinkommen (Vollzeit)

		Sprach- und Kulturwissenschaften (Uni)	Wirtschaftswissenschaften (Uni und FH)	Informatik, Ingenieurwiss. (FH)
Bachelor		-	-	-
Persönliche Merkmale	Mann	+	+	+
	Kinder		+	
	Partner Vollzeit erwerbstätig	+		+
	Akademisches Elternhaus	+	+	
	Berufliche Ausbildung vor Studium	+	+	+
Studienverlauf, Studienleistungen	Fachhochschule	n.a.	-	n.a.
	Hohe Fachsemesterzahl	-		-
	Überdurchschnittliche Note	-		
	Mittlere Note	Ref.	Ref.	Ref.
	Unterdurchschnittliche Note	+	-	+
	Freiwilliges Praktikum	+		+
	Auslandsaufenthalt	+	+	+
	Fachnah beschäftigt	+	+	+
	Spezielles Fachwissen	-		+
Erwerbstätigkeit	Neue Bundesländer	-	-	-
	Öffentlicher Dienst	+		-
	Angemessen	+	+	+
N		372	620	534
R ²		0,28	0,25	0,25

Positiver Effekt
Nicht signifikant
Negativer Effekt

Merkmale der Beschäftigung

Vergleich zwischen Bachelors und Absolvent(inn)en traditioneller Abschlüsse

- Kaum Unterschiede hinsichtlich der beruflichen Stellung
- Etwas geringeres Einkommen von Bachelorabsolvent(inn)en
 - Unabhängig von der beruflichen Stellung
 - Nicht berücksichtigt: Genauer Beruf, Tätigkeitsinhalte
 - Ungeklärt: weitere Entwicklung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!